

II.

Päpstliche Bestätigungen der Wahlen Baderborner Bischöfe

von 1463 bis 1786.

Von

Fr. X. Schrader, Pfarrer zu Nazungen.



Das jüngst erschienene Werk des gelehrten P. Konrad Eubel aus dem Minoritenorden „Hierarchia catholica medii aevi“, welches die Reihenfolge der Päpste, Kardinäle und Bischöfe von 1198 bis 1431 auf Grund der Urkunden und Akten des Vatikanischen Archivs enthält, bietet S. 403 und 404 genaue Angaben über die päpstliche Bestätigung mehrerer Baderborner Bischöfe aus jener Zeit.¹⁾ Im Anschluß an dieses Werk dürfte es manchem erwünscht sein, auch von der Bestätigung der spätern Bischöfe nach den Acta consistorialia aus dem Archive der S. Congregatio Consistorialis im Vatikan zu Rom²⁾ oder aus andern römischen Bibliotheken Kenntniß zu gewinnen. Zum bessern Verständniß mögen folgende Bemerkungen vorausgeschickt werden.

So oft die Wahl (electio) eines neuen Bischofs vom Domkapitel vorgenommen ist, wird darüber ein notarielles Protokoll (instrumentum electionis) aufgenommen und

¹⁾ Hierarchia Catholica Medii Aevi sive summorum Pontificum, S. R. E. Cardinalium, Ecclesiarum antistitum Series ab anno 1198 usque ad annum 1431 perducta e documentis Tabularii praesertim Vaticani collecta, digesta, edita per Conradum Eubel O. Min. Conv., S. Theol. Doct., apostolicum apud S. Petrum de urbe poenitentiarium. Monasterii 1898.

²⁾ Über die Bestände dieses Archivs vergl. Pastor, Geschichte der Päpste I. 2. Aufl. Anhang S. 689 ff.

demnächst das Wahlresultat im Dome dem versammelten Klerus und Volke feierlich verkündigt. Vor der Ertheilung oder der Verweigerung der Bestätigung (*confirmatio*) durch den Papst findet eine besondere Untersuchung über die Gültigkeit der Wahl statt und über die Tauglichkeit des Gewählten; diese heißt *processus informativus*. Seit der Einrichtung einer ständigen päpstlichen Nuntiaturn zu Köln wurde letztere mit der Vornahme dieses Prozesses betraut. Sämmtliche Akten werden nach Rom geschickt, und hier findet auf Grund derselben eine nochmalige Prüfung durch die *congregatio consistorialis* statt. Wenn der Papst nach Anhörung des Referenten oder aus eigener Kenntniß sich mit der Beförderung des Gewählten einverstanden erklärt, erfolgt in einem geheimen Konfistorium die Verkündigung (*praeconisatio*), welche die Bestätigung des Gewählten enthält. Dann wird die Bestätigungsbulle durch die apostolische Kanzlei meistens mit gleichem Datum des Konfistoriums ausgefertigt, wenn nicht schon früher, namentlich bei Titularbischöfen, durch ein päpstliches Breve dem Gewählten die Bestätigung mitgetheilt ist. Die Weihgewalt und den Gebrauch der Pontificalien empfängt der bestätigte Bischof erst durch die Bischofsweihe (*consecratio*), an welche endlich die feierliche Besitzergreifung des Bisthums (*intronisatio*) sich anzuschließen pflegt.

Simon (III.), Edler Herr zur Lippe, der 37. Bischof von Paderborn, wahrscheinlich am 21. Februar 1463 einstimmig vom Kapitel gewählt, wurde am darauffolgenden 18. Mai durch Pius II. im Konfistorium präkonisirt und verpflichtete sich gerade 14 Tage später (1. Juni) zum *servitium commune*.¹⁾

38. Hermann (I.), Landgraf von Hessen, Erzbischof von Köln, mit Zustimmung des Kapitels am 19. März

¹⁾ Gültige Mittheilung des Herrn P. Konrad Eubel, apostol. Beichtvaters in St. Peter zu Rom.

1495¹⁾ als Koadjutor Simons angenommen, erhielt von Alexander VI. im Konfistorium am 11. April 1496 die Bestätigung.

Die lunae 11. April. 1496. Sanctiss. Dominus noster (Alexander VI.) ad relationem veverend. domini Cardinalis Valentiniensis dedit et deputavit rev. in Christo patrem dom. Hermannum archiep. Coloniensem coadjutorem rev. in Christo patris dom. Simonis moderni ep. Padeburnensis.²⁾

39. Der Tag der Präkonisation des am 17. November 1508 zum Bischof von Paderborn postulirten Osnabrücker Bischofs Erich, Herzogs von Braunschweig-Grubenhagen, kann nicht bestimmt angegeben werden, da für jene Zeit eine bedeutende Lücke in den Konfistorial-Akten besteht. Sie dürfte am 20. April (XII. Kal. Maj.) 1509 erfolgt sein, weil von diesem Tage die Bestätigungsbulle Julius II. datirt ist.³⁾

40. Hermann (II.), Graf von Wied, Erzbischof von Köln, wurde am 13. Juni 1532 als Administrator von Paderborn postulirt. Über diese Wahl fand im Konfistorium vom 6. September desselben Jahres eine Berathung statt; die Angelegenheit kam aber noch nicht zum Austrage, sondern wurde bis zum nächsten Konfistorium am 13. September verschoben, wo die Bestätigung durch Klemens VII. erfolgte.

Die 6. Septemb. 1532. Referente rev. (dom. Cardin.) Dertusensi⁴⁾ postulationem ad ecclesiam Padeburnensem factam de archiepiscopo Coloniensi ex causis legitimis fuit illius delibatio ad proximum consistorium dilata.

1) Lipp. Regest IV. Nr. 2826.

2) Der Cardinalis Valentin. ist der berühmte Cäsar Borgia, damals erwählter Erzbischof von Valencia in Spanien. Vergl. noch Schaten, Annal. Paderborn. II., ad ann.

3) Strunck, Annal., Paderborn. III. ad ann.

4) Der Cardinalis Dertusensis ist Wilhelm von Enkenvoirt aus Brabant, der Vertraute Hadrians VI. Der Papst verlieh ihm das Bisthum Tortosa in Spanien und erhob ihn dann einige Tage vor seinem Tode

Die 13. Septemb. 1532. Ad relationem rev. Dertusensis fuit admissa postulatio archiepiscopi Coloniensis ad eccl. Padeburnensem, eademque eidem in administrationem data cum retentione omnium (beneficiorum) obtentorum.

41. Rembert von Kerffenbrock, am 26. März 1547 einstimmig zum Bischof von Paderborn gewählt, erlangte am 1. Juli desselben Jahres die päpstliche Bestätigung.

Die Veneris 1. Julii 1547 Romae apud S. Petrum in aula majore Alexandri VI. fuit consistorium secretum, in quo

Sanctiss. dom. noster (Paulus III.) referente rev. Johanne Cardinali Burgensi¹⁾ approbavit electionem de persona domini Remberti de Kersembroich, canonici Padebonensis, de nobili et militari genere procreati et in subdiaconatus ordine constituti, in episcopum Padebonensem per decanum et capitulum ecclesiae Padebonensis, tunc ex eo quod Sanctitas Sua contra iniquitatis filium Hermannum, qui illam ex concessione apostolica in administrationem obtinens haeresim Lutheranam profiteri non erubuerat, rite procedens, eum ecclesia ipsa de fratrum consilio apostolica auctoritate privaverat, per privationem huiusmodi pastoris solatio destitutae factam, ipsumque illi in episcopum praefecit et pastorem . . . curam . . . committendo cum retentione omnium (beneficiorum) . . . et cum dispensationibus, derogationibus et clausulis opportunis et consuetis absolvens

Fructus: M flor.

Taxa: C flor.

Die Acta Consistorialia haben auch noch eine andere Fassung:

Eodem (Joh. Cardinal. Burgensi) referente, cum decanus et capitulum ecclesiae Padeburnensis, per privationem iniquitatis filii Hermannii, qui illam per concessionem apostolicam in commendam obtinens haeresim Lutheranam profiteri non de-

am 10. Sept. 1523 zum Kardinalpriester mit dem Titel Ss. Johannis et Pauli. Am 14. Sept. 1523 starb der Papst und erhielt durch Einfuhrer auf dem Chore der deutschen Nationalkirche S. Maria dell' Anima zu Rom das schöne Grabmonument. In derselben Kirche fand auch der Kardinal bei seinem Tode am 19. Juli 1534 die letzte Ruhestätte. Vergl. Liber confraternitatis B. Mariae de Anima Teutonicorum de Urbe (Romae 1875) pag. 20 und 255.

¹⁾ Der Kardinal Burgensis ist Johannes Alvarez de Toledo, Bischof von Burgos in Spanien, 1539—1550.

sistebat, vacantis, venerabilem virum dominum Rembertum de Kersembrouk, de nobili et militari genere procreatum, in eiusdem ecclesiae Padeburnensis episcopum elegissent, electionem huiusmodi approbavit et confirmavit, ipsumque illi . . .¹⁾

42. Johann (II.), Graf von Hoya, Bischof von Osnabrück und Münster, wurde am 22. Februar 1568 auch zum Bischof von Paderborn postulirt. Pius V. gewährte ihm am 6. November 1568 die Bestätigung als Administrator des Bisthums.¹⁾ Die Acta Consistorialia erwähnen die Präkonisation für Paderborn nicht, dagegen am 30. März 1554 für Osnabrück und am 23. Juli 1567 für Münster.

43. Salentin, Graf von Isenburg, erwählter Erzbischof von Köln, am 21. April 1574 einstimmig zum Bischof von Paderborn postulirt, erhielt von Gregor XIII. am 4. September desselben Jahres die Bestätigung als Administrator des Bisthums.¹⁾ In den Acta Consistorialia findet sich die Präkonisation für Paderborn ebenso wenig wie für Köln.

44. Heinrich (IV.), Herzog von Sachsen-Lauenburg, postulirter Erzbischof von Bremen und Administrator von Osnabrück, wurde am 14. Oktober 1577 auch für Paderborn von der Mehrheit des Kapitels postulirt, während die Minorität für den Dompropst Dietrich von Fürstenberg stimmte. Wegen der Hinneigung Heinrichs zur lutherischen Lehre hat er die päpstliche Bestätigung nicht erlangt.

45. Dietrich von Fürstenberg, am 5. Juni²⁾ 1585 zum Bischof von Paderborn gewählt, empfing am 7. Oktober desselben Jahres von Sixtus V. die Bestätigung.

Feria 2. die 7. Octobris 1585 Romae in palatio apostolico apud S. Petrum in loco consueto fuit consistorium secretum de more, in quo referente rev. (Cardinali) Madrutio Sanctitas Sua (Sixtus V.) confirmavit electionem factam a canonicis et

¹⁾ Vergl. Strunck, Annal. Paderborn. III., ad ann.

²⁾ Dietrichs Wahl fand statt am 5. Juni neuen, am 26. Mai alten Stils, in festo S. Bonifatii.

capitulo ecclesiae Paderbornensis in Germanja, pastoris solatio destitutae per cessionem Saledini [Salentini]¹⁾, de persona rev. dom. Theodori de Furstembergh eiusdem ecclesiae praepositi, ipsumque dictae ecclesiae in episcopum praefecit et pastorem, cum retentione canonicatus et praebendae ecclesiae Treverensis et cum decreto, quod iterum fidei professionem emittat iuxta formulam . . . Absolvens . . .

46. Ferdinand (I.), Herzog von Bayern, Erzbischof von Köln, war schon am 10. Februar 1612 zum Coadjutor Dietrichs mit dessen Einverständniß gewählt und erhielt durch Paul V. am folgenden 4. Juli die Bestätigung.

Feria 4. die 4. Julii in palat. apostol. Quirinali 1612. Rev. domino Card. Burghesio referente Stas Sua (Paulus V.) postulationem factam a capitulo ecclesiae Paderbornensis pro domino Ferdinando ex ducibus Bavariae archiepiscopo Coloniensi admisit et approbavit, eundemque rev. patrem dom. Ferdinandum [Theodoro] eiusdem Paderborn. ecclesiae episcopo consentienti coadjutorem dedit cum futura successione et retentione aliarum ecclesiarum et beneficiorum, quae obtinet, et cum decreto, quod, antequam possessionem huiusmodi Coadiutoriae adipiscatur, professionem fidei emittere et ad Curiam instrumentum publicum quamprimum transmittere teneatur.

47. Dietrich Adolf, Freiherr von der Reck, wurde als Dompropst zu Paderborn am 3. November 1650 zum dortigen Bischof gewählt und am 8. Mai des folgenden Jahres durch Innocenz X. im Konfistorium präkonisirt.

Die lunae 8. Maii 1651 in palat. apost. Quirinali fuit consistorium secretum, in quo Sanctiss. dom. noster (Innocentius X.) referente rev. dom. Hieronymo cardinali Columna providit ecclesiae Paderbornensi, vacanti per obitum bonae memoriae Ferdinandi archiep. et electoris Coloniensis ultimi illius episcopi extra Curiam defuncti, de persona rev. dom. Theodori Adolphi a Rech illius praepositi et canonici, a pluribus annis presbyteri, fidem catholicam professi et omnia alia requisita habentis, ipsumque illi in episcopum praefecit et pastorem, curam committendo iuxta decretum sacrae Congregationis rerum Consistorialium sub die 26. Januarii proximi desuper emanatum cum retentione canonicatus et praebendae ecclesiae Monasteriensis per eum obtentum ad annum ac decreto, ut ipse in dicta ecclesia Paderbornensi utramque praebendam [theologalem et

¹⁾ Die Römische Curie erkannte die Wahl Heinrichs von Sachsen-Lauenburg nicht an.

poenitentiarium] ac seminarium ad praescriptum sacri concilii Tridentini erigat et in civitate Paderbornensi montem pietatis institui curet ac domus episcopalis reparationi pro viribus incumbat, onerando desuper eius conscientiam.¹⁾

48. Ferdinand (II.), Freiherr von Fürstenberg, Kammerherr des Papstes Alexander VII. (Fabio Chigi, früher Nuntius zu Köln), wurde während seines Aufenthalts in Rom am 20. April 1661 zum Bischof von Paderborn gewählt. Die päpstliche Bestätigung durch Alexander VII. erfolgte nach eigenem Referat schon im nächsten Monate im Konsistorium am 30. Mai.

Feria 2. die 30. Maji 1661 in palat. apost. Quirinali. Sanctitas Sua (Alexander VII.) ad suamet relationem confirmavit electionem a capitulo, praeposito ac decano ecclesiae Paterbonensis factam de persona rev. dom. Ferdinandi Baronis de Fürstemberg, eiusdem ecclesiae canonici capitularis et Suae Sanctitatis Cubicularii intimi, in episcopum ecclesiae Paterbonensis, vacantis per obitum bon. mem. Theodori Adolphi ultimi illius episcopi, cum sanatione quorumcumque defectuum, si qui quomodolibet in electione huiusmodi intervenerint, ipsumque illi in episcopum praefecit et pastorem, curam . . . committendo cum retentione compatibilium et Prioratus S. Mariae de Campio in Alpibus Tridentinis et Praepositurae, cura et residentia carentis, S. Crucis Hildeshemensis et Canonicatus Monasteriensis, iurisque, quod habet ad Canonicatum Halberstadiensem, et cum decreto, quod per hanc promotionem canonicatus et praebendae ecclesiarum Paterbonensis et Hildeshemensis ac simplex beneficium, Obedientia nuncupatum, in loco Emereke Hildeshemensis dioecesis vacant eo ipso, quodque praebendas theologalem et poenitentiarium ac seminarium instituat, montemque pietatis erigi curet, eius conscientiam super his onerando. Absolvens cum clausulis.¹⁾

Die Bibliothek Chigi zu Rom enthält aus der Regierungszeit Alexanders VII. auf einzelnen Blättern, die nach Jahrgängen zusammengebunden sind, den officiellen Text für die Präkonisationen der Bischöfe und unmittelbaren Äbte. Darnach erfolgte die Verkündigung für Ferdinand von Fürstenberg in nachstehender Weise:

Vacat ecclesia Paderbornensis per obitum bo. mem. Theodori Adolphi, ultimi illius episcopi. Ad eandem ecclesiam ab

¹⁾ Bibliothek Corsini zu Rom, Acta Consistorialia.

ipso Capitulo canonice est electus dilectus filius Ferdinandus Baro de Furstenbergh, de legitimo matrimonio ex catholicis et nobiles parentibus in dioecesi Coloniensi ortus, trigesimum quintum aetatis suae annum agens, a triennio circiter sacerdos, noster Cubicularius intimus, praepositus S. Crucis Hildesemensis, prior S. Mariae de Campio in Alpibus Tridentinis et cathedralium ecclesiarum Paderborn., Monasterien. et Hildesheimiensis canonicus, in sacra Theologia et iure canonico optime versatus et, nisi quod gradum doctoratus non susceperit, omnia requisita habens, cuius electionem confirmare intendimus.

Quid vobis videtur?

Auctoritate omnipotentis Dei, sanctorum apostolorum Petri et Pauli ac Nostra confirmamus electionem praefatam de persona dicti Ferdinandi factam cum sanatione quorumcumque defectuum, si qui quomodolibet intervenerint, praeficientes eum in episcopum et pastorem cum dispensatione super defectu gradus doctoratus et retentione compatibilium ac praetactorum prioratus et praepositurae, cura et residentia carentium et canonicatus Monasteriensis, iurisque, quod habet ad canonicatum Halberstadiensem et decreto, quod per hanc promotionem canonicatus praetactorum ecclesiarum Paderbornen. et Hildeshemens. ac simplex beneficium, Obedientia nuncupatum, in loco de Emmercke Hildeshemiensis dioecesis, quos et quod obtinet eo ipso vacant, quodque praebendas theologalem et poenitentiarum ac seminarium instituat, montemque pietatis erigi curet, eius conscientiam super his onerando. In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen.

Nach sechs Jahren, am 19. Juli 1667 wurde Ferdinand durch Wahl der Mehrzahl der Domherrn Koadjutor des Münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen, während die Minderheit für den Kölner Erzbischof Maximilian Heinrich, Herzog von Bayern, stimmte. Von Kölner Seite bemühte man sich, wegen vermeintlicher Beeinflussung und Unregelmäßigkeiten in Rom die Wahl anzufechten. Fast ein Jahr dauerte der Prozeß und fand erst im März 1668 zu Gunsten Ferdinands seine Erledigung.¹⁾ Im

¹⁾ Codex Nr. 2460 der Vatikanischen Bibliothek (Ottoniana) zu Rom enthält eine Anzahl Aktenstücke, welche auf die Münstersche Koadjutorwahl von 1667 sich beziehen.

Konfistorium am 7. Mai bestätigte Clemens IX. den Paderborner Bischof als Koadjutor von Münster. Die Konfirmationsbulle war schon am 30. April erlassen.¹⁾

Feria 2. die 7. Maii 1668 Romae in palat. apostol. Vaticano St. Petri. Referente rev. dom. Federico Cardinali de Hassia²⁾ Sanctitas Sua (Clemens IX.) deputavit in Coadjutorem cum futura successione rev. patri dom. Christophoro Bernardo a Galen, episcopo Monasteriensi, ob evidentem utilitatem et urgentem necessitatem eiusdem ecclesiae rev. patrem dom. Ferdinandum, episcopum Paderbornensem, a fel. record. Alexandro VII. dispensatum, ut antequam ad quamcumque dignitatem aliam episcopalem seu archiepiscopalem in partibus Germaniae eligi posset (7. Julii 1663), attento consensu tum praedicti episcopi Monasteriensis, tum maioris partis Capitularium, cum suppletionem omnium defectuum iuris et facti etiam substantialium, si qui quomodolibet intervenerint, iuxta decretum congregationis nonnullorum cardinalium et praelatorum super hoc negotio a Ste Sua deputatorum, cum retentione ecclesiae Paderbornensis, praepositurae collegiatae ecclesiae S. Crucis Hildesimensis . . . , canonicatum autem, quem possidet in ecclesia Monasteriensi, ex nunc vacare decrevit. . . .

49. Hermann Werner, Freiherr Wolff-Metternich zur Gracht, wurde am 15. September 1683 zum Bischof von Paderborn gewählt und durch Innocenz XI. am 24. April 1684 im Konfistorium präkonisirt.

Feria 2. die 24. April. 1684.

Referente rev. dom. Cardinali Pio ad electionem capituli et canonicorum ecclesiae Paderbornensis providit (Innocentius XI.) eidem ecclesiae Paderbornensi, vacanti per obitum Ferdinandi de Furstembergh, ultimi illius episcopi, de persona dilecti filii Hermanni Weneri, fidem . . . professi, omniaque habentis, ipsumque illi in episcopum praefecit et pastorem, curam . . . committendo cum dispensatione super defectu gradus doctoratus

¹⁾ Vergl. Dücking, Geschichte des Stiffts Münster unter Christoph Bernard von Galen S. 149 ff.

²⁾ Friedrich, Landgraf von Hessen-Darmstadt, kehrte im Januar 1637 in Rom zur katholischen Kirche zurück und wurde im Mai desselben Jahres in den Malteser-Ritterorden aufgenommen. Papst Innocenz X. ernannte ihn 1652 zum Kardinaldiakon, und 1666 wurde er durch Kaiser Leopold I. Kardinal-Prokurator der deutschen Nation. Auf Vorschlag desselben Kaisers wählte ihn dann 1671 das Breslauer Domkapitel zum Bischof von Breslau. Hier starb er am 13. Februar 1682.

et retentione praepositurae et praebendae canonicatus ecclesiae Hildesimensis, quae coniunctim per unum et eundem absque dispensatione apostolica obtineri solent iuxta decretum congregationis rerum consistorialium, ac decreto, quod praebendas theologalem et poenitentiarum ac seminarium instituat, montemque pietatis erigi curet, eius conscientiam super his onerando, absolvens . . . cum clausulis. . . .

Wegen seines hohen Alters wünschte der Bischof seinen Neffen

50. Franz Arnold, Freiherrn Wolff-Metternich zur Gracht, zum Koadjutor. Am 15. September 1703 erfolgte seine Wahl. Wenngleich Franz Arnold die Mehrheit der Stimmen erhalten hatte, und auch sofort seine Wahl bekannt gegeben wurde, hoffte dennoch die Minderheit des Kapitels, welche ihre Stimmen auf den Bischof von Münster, Friedrich Christian von Plettenberg-Lenhausen, vereinigt hatte, ihren Kandidaten bestätigt zu sehen. Der Papst Clemens XI. aber bestätigte dem ersteren am 17. Dezember desselben Jahres die Koadjutorwürde für Paderborn mit dem Rechte der Nachfolge und ernannte ihn zum Titularbischof von Nikopolis (Nicopolis) in Bulgarien.

Feria 2. die 17. Decembris 1703 in palat. apost. Vaticano. Ad suammet relationem (Clemens XI.) providit ecclesiae Nicopolensi i. p. i., vacanti per obitum bo. mem. Godefridi Udalrici de la Margelle¹⁾, ultimi illius episcopi extra Romanam Curiam defuncti, de persona rev. Francisci Arnoldi Wolff ex Baronibus a Metternich, presbyteri Coloniensis dioecesis, omnia . . . habentis, ipsumque illi in episcopum praefecit et pastorem, curam . . . committendo, eumque deputavit Coadjutorem cum futura successione rev. patri Hermanno Wernero episcopo Paderbornensi seni et valetudinario in regimine et administratione ipsius ecclesiae Paderbornensis de consensu maioris partis capituli et canonicorum eiusdem ecclesiae iuxta decretum congregationis particularis rerum consistorialium, cum dispensatione super defectu gradus ac retentione canonicatus et praebendae ecclesiae Paderbornensis, quousque Coadiutoria duraverit, qua cessante et successioni loco facto vacant eo ipso, ita ut

¹⁾ Gottfried Ulrich Baron de la Margelle wurde durch Innocenz XII. am 3. Dezember 1696 zum Titularbischof von Nikopolis und zum Weihbischof von Köln ernannt und war bis zu seinem Tode 1702 thätig.

de illis per sedem apostolicam tamen disponi possit, ac praepositurae et praebendae canonicalis ecclesiae Osnaburgensis necnon praepositurae collegiatae ecclesiae S. Johannis civitatis Osnaburgensis, quos obtinet ad eius vitam, dummodo eadem praepositurae personalem residentiam non requirant, et cum decreto, quod fidei professionem emittere et ad Urbem intra praefixum tempus transmittere omnino teneatur, quodque successioni loco facto dicta ecclesia Nicopoliensis eo ipso vacet, et quod praebendas theologalem et poenitentiarum ac seminarium ad praescriptum sacri concilii Tridentini instituat, montemque pietatis erigi curet, eius conscientiam super his onerando. Absolvens . . . cum clausulis.

Taxa flor. 100.

Fructus m/20 scut. mon. Romanae, nulla pensione onorati.

Größere Schwierigkeiten stellten sich Franz Arnold entgegen, als er nach dem am 5. Mai 1706 erfolgten Tode des Bischofs Friedrich Christian von Plettenberg-Lenhausen von der Mehrheit des Münsterschen Domkapitels am 30. August 1706 zu dessen Nachfolger gewählt wurde. Die Minorität, gestützt auf ein päpstliches Schreiben, betreffend die Verlegung des Wahltermins, wählte, getrennt und zu anderer Zeit, den Bischof von Olmütz und Osnabrück, Karl Herzog von Lothringen. Papst Klemens XI. erklärte im Konfistorium vom 8. Juni 1707 zwar beide Wahlen für nichtig, bestätigte jedoch aus apostolischer Machtvollkommenheit dem Bischof von Paderborn zugleich das Bisthum Münster.

Feria 4. die 8. Junii 1707 in palat. apostol. Vaticano. Ad suammet relationem (Clemens XI.) cassavit et annullavit electiones factas a rev. capitulo et canonicis ecclesiae Monasteriensis, necnon absolvens rev. patrem Franciscum Arnoldum Wolff ex Baronibus de Metternich a vinculo, quo tenebatur ecclesiae Paderbornensis, cumque ad ecclesiam Monasteriensem transferrens, providit ex integro ipsi ecclesiae Monasteriensi, vacanti per obitum bo. mem. Friderici Christiani Plettenberg, ultimi illius episcopi extra Romanam Curiam defuncti, de persona eiusdem Francisci Arnoldi episcopi, ipsumque fidem . . . professum, omniaque habentem, praetactae ecclesiae Monasteriensi in episcopum praefecit et pastorem, curam . . . committendo, iuxta decretum a Sanctitate sua factum in congregatione rerum consistorialium coram ipsomet Sanctissimo ha-

bita, cum retentione Paderbornensis ecclesiae in administrationem, necnon praepositurae ac canonicatus et praebendae ecclesiae Osnaburgensis, praepositurae collegiatae ecclesiae S. Johannis civitatis Osnaburgensis, quos obtinet, quodque praebendas theologalem et poenitentiarium instituat, montemque pietatis erigi curet, eius conscientiam super his onerando. Absolvens . . . cum clausulis.

Taxa flor. 3000.

Fructus m/40 imperialium, nulla pensione gravati.

Am 14. März 1719 wurde für Paderborn als Nachfolger Franz Arnolds einstimmig Philipp Moritz, Herzog von Bayern, gewählt, der aber in Rom bereits am 12. März gestorben war. Die Nachricht von seinem Tode lief am 25. desselben Monats in Paderborn ein. Unmittelbar nach dem Eintreffen dieser Trauerbotschaft wählte das Paderborner Kapitel am 27. März 1719 seinen Bruder

51. Klemens August, Herzog von Bayern, auf Grund eines päpstlichen Indultes für seine Wahlfähigkeit; der Prinz zählte nämlich erst 19 Jahre. Tags zuvor erfolgte seine Wahl zum Bischof von Münster. Seit dem 19. Dezember 1715 war er Koadjutor des Bischofs von Regensburg, auf welches Bisthum er zu Gunsten seines Bruders Johann Theodor verzichtete, und seit dem 9. Mai 1722 Koadjutor in Köln. Nach wenigen Jahren erhielt er auch noch die Bisthümer Hildesheim (9. Februar 1724) und Osnabrück (4. November 1728), außerdem war er seit dem 17. Juli 1732 Hoch- und Deutschmeister des deutschen Ordens. Die Acta Consistorialia erwähnen die Präkonisation von Klemens August weder für Paderborn, noch für eins der andere Hochstifter, welche er erlangt hat.

52. Bald nach seinem Tode (6. Februar 1761) wurde die Neuwahl für Paderborn auf den 14. April 1761 anberaumt; jedoch verhinderte sie vorläufig der Oberbefehlshaber der Allirten, Herzog Ferdinand von Braunschweig, namens des Königs von England. Erst nach Abschluß der Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und England am 3. November 1762 lief endlich im De-

zember vom König von England die Erlaubniß zur Vor-
nahme der Wahl ein. Diese fiel am 25. Januar 1763
einmüthig auf Wilhelm Anton, Freiherrn von der Affe-
burg zu Hinnenburg. Die Präkonisation durch Clemens XIII.
fand im Konfistorium am 16. Mai 1763 statt.

Romae in palat. apostol. Quirinali fer. 2. die 16. Maii 1763.
Sanctitate Sua referente confirmavit et approbavit electionem
de more factam a rev. capitulo et canonicis ecclesiae Pader-
bornens., vacantis per obitum bo. mem. Clementis Augusti
ex ducibus Bavariae, archiepiscopi Coloniensis, ultimi illius ad-
ministratores extra Romanam curiam defuncti, de persona rev.
Wilhelmi Antonii ex liberis Baronibus de Asseburg, presbyteri
Paderbornensis, fidem professi, omnia habentis, ipsumque illi
in episcopum praefecit et pastorem, curam committendo, cum
retentione praepositurae una cum canonicatu et praebenda ac
aliis canonicatus et praebendae, quos et quas in Osnaburgensi
et Monasteriensi respective ecclesiis ex dispensatione apostolica
obtinet, iuxta decretum congregationis rerum Consistorialium,
neon cum dispensatione super eo, quod in sacro tantum
subdiaconatus ordine sit constitutus, ac super defectu gradus
et cum indulto, quod munus consecrationis ab uno episcopo
assistentibus sibi duobus abbatibus mitrae et baculi pastoralis
usu gaudentibus suscipere possit, et insuper cum decreto, quod
canonicatus ac praebenda per dictum Wilhelmum Antonium
in praefata Paderbonensi ecclesia similiter obtenti, per huius-
modi praefectionem vacent eo ipso, quodque domus episcopalis
reparationi pro viribus incumbat, theologalem ac poenitentiarum
praebendas et seminarium ad praescriptum sacri conc. Triden-
tini instituat, montemque pietatis erigi curet, eius conscien-
tiam super his onerando. Absolvens . . .

Taxa flor. 1000.

Fructus alias m/70 circiter imperial., nunc ultra medietatem sunt imminuti.

53. Friedrich Wilhelm, Freiherr von Westphalen,
wurde von der Mehrheit des Kapitels am 7. Februar 1763
zum Bischof von Hildesheim gewählt und durch Clemens XIII.
zugleich mit seinem Oheim, dem Paderborner Bischofe, am
16. Mai 1763 präkonisirt. 1) Auf Wunsch seines Oheims

1) Über die Wahl Friedrich Wilhelms von Westphalen zum Bischof
von Hildesheim enthält das Sonntagsblatt der Germania Jahrg. 1877
Nr. 51 — Jahrg. 1878 Nr. 1—6 eine gründliche Abhandlung von Dr.
F. M. Kraß in Hildesheim.

wählte ihn das Paderborner Kapitel am 1. März 1773 zum Koadjutor, worauf die päpstliche Bestätigung am 14. Juni desselben Jahres folgte.

Romae in palat. apostol. Quirinali feria 2. die 14. Junii 1773.

Sanctitate Sua (Clemens XIV.) referente, attentis in-
gravescente aetate, aliisque corporis aegritudinibus, quibus
persaepe afficitur rev. pater Wilhelmus Antonius ex liberis
Baronibus ab Assembourg, episcopus ecclesiae Paderbonensis,
ob quas ad munus pastorale obeundum minus aptus redditus
est, accedente ipsius episcopi ac rev. Capituli et canonicorum
praefatae ecclesiae expresso consensu, eidem Wilhelmo Antonio
episcopo deputavit Coadjutorem cum futura successione in re-
gimine et administratione praefatae ecclesiae Paderbonensis
rev. patrem Fridericum Wilhelmum ex liberis Baronibus de
Westphalen, episcopum ecclesiae Hildesimensis, fidem professum,
omniaque . . . habentem, cum retentione ad ipsius vitam tum
ecclesiae Hildesimensis praefatae tum canonicatus et praebendae,
quos in Cathedrali Monasteriensi ex dispensatione apostolica
obtinet, canonicatus vero ac praebendae, ab eodem Friderico
Wilhelmo episcopo in saepedicta ecclesia Paderbonensi similiter
obtentorum, durante tantum Coadjutoria, huiusmodi qua ces-
sante et successione loco facto canonicatus et praebenda ultimo-
dicti vacant eo ipso iuxta decreta ab eadem Sanctitate Sua
approbata et insuper cum decreto, quod facto loco successioni
praefatae theologalem ac poenitentiarum praebendas et semi-
narium ad praescriptum sacri concilii Tridentini instituat,
montemque pietatis erigi curet, eius conscientiam super his
onerando. Absolvens . . . cum clausulis.

Taxa flor. 100.

Fructus erant m/70 circiter imperial. flor., sed ad praesens
sunt valde diminuti.

54. Franz Egon, Freiherr von Fürstenberg, wurde bei der Kränklichkeit des Bischofs Friedrich Wilhelm zum Koadjutor in dessen beiden Hochstiftern gewählt, am 7. März 1786 für Hildesheim, am 12. Juni desselben Jahres für Paderborn. Papst Pius VI. bestätigte am 24. Juli 1786 beide Wahlen und präkonifizierte ihn zugleich für die Lebenszeit Friedrich Wilhelms als Titularbischof von Derbe in Lykaonien.

Romae in palat. apostol. Quirinali feria 2. 24. Julii 1786.

Sanctitate Sua proponente providit ecclesiae Derbensi i, p. i.,

vacanti per obitum bonae memoriae Stephani de Cloth¹⁾, ultimi illius episcopi extra Romanam curiam defuncti, de persona rev. Francisci Egonis a Furstenberg, presbyteri Coloniensis dioecesis, fidem . . . professi, omniaque . . . habentis, ipsumque illi in episcopum praefecit et pastorem, curam . . . committendo, necnon eum rev. patri Friderico Wilhelmo de Westphalen, episcopo ecclesiae Hildesimensis, ob ingravescentem eius aetatem, viriumque imbecillitatem ad pontificalia, aliaque pastoralia munia obeunda minus apto reddito, eiusdem episcopi ac rev. capituli et canonicorum ipsius ecclesiae Hildesimensis expresso accedente consensu, deputavit Coadjutorem cum futura successione in regimine et administratione ecclesiae Hildesimensis praefatae, cum dispensatione super defectu gradus ac retentione praepositurae dignitatis maioris et canonicatus ac praebenda Hildesimensis ecclesiae praetactae, durante tantum Coadjutoria huiusmodi, ad ipsius vero Francisci Egonis vitam canonicatum ac praebendarum, quos et quas in Monasteriensi et Halberstadiensis respective ecclesiis ex dispensatione apostolica obtinet, iuxta decreta ab eadem Sanctitate Sua approbata et insuper cum decreto, quod Coadjutoria praetacta cessante et successioni huiusmodi loco facto, ecclesia Derbensis praetacta ac praepositura et canonicatus ac praebenda dictae Hildesimensis ecclesiae vacant eo ipso, quodque theologalem et poenitentiarum prae-

¹⁾ Stephan Johann von Clodt, Sohn von Theodor Daniel von Clodt zu Hinnen, Heidemühlen, Wiggeringhausen, Landsron . . . und Sanna Maria Elisabeth von und zu der Hees, wurde zu Hinnen in Westfalen (Erzdiöcese Köln), einem alten Familienbestze, am 21. Jan. 1671 geboren. Am 8. September 1695 trat er als Novize ins Benedictinerstift Fulda ein und empfing nach abgelegter Profeß (8. Sept. 1696) am 12. Oktober 1698 die Priesterweihe. In der Folge kam er am 8. Mai 1701 in den Besitz der Propstei zum hl. Michael in Fulda, der jetzigen bischöflichen Wohnung. Fürstabt Adolf von Dalberg bestellte ihn 1726 zu seinem Generalvikar und veranlaßte beim Papste Benedikt XIII. seine Ernennung (Präkonisation am 20. Januar 1727) zum Titularbischof von Derbe und ersten Weihbischof für das Stiftsgebiet von Fulda. Zu Mainz empfing Stephan von Clodt durch den dortigen Weihbischof Edmund Gedult von Zungenfeld ep. Mallensis am 25. Januar 1727 in der Kollegiatkirche B. M. V. ad gradus unter Assistenz der Weihbischofe von Speier und Worms die Bischofsweihe. Seine bischöfliche Thätigkeit dauerte jedoch nur acht Monate; er starb am 5. September desselben Jahres an heftigen Steinschmerzen und wurde in seiner Propsteikirche zum hl. Michael beigesetzt. Vergl. Necrologium Benedictinorum Fuldensium im Ordinaratsarchive zu Fulda.

bendas ad praescriptum sacri concilii Tridentini instituat, eius conscientiam desuper onerando, necnon cum indulto, quod, quamdiu ecclesia Derbensis praetacta ab infidelibus detinebitur, ad illam accedere et apud eam personaliter residere minime teneatur. Absolvens . . . cum clausulis.

Taxa flor. 1000.

Fructus m/70 circiter dalerorum imperial.

Sanctitate Sua proponente, attentis ingravescente aetate, virium debilitate, aliisque causis, ob quas rev. pater Fridericus Wilhelmus de Westphalen, episcopus Hildesimensis ac perpetuus administrator Paderbonensis ecclesiae, ad pontificalia, aliaque pastoralia munia obunda minus aptus redditus est, ipsius ac rev. capituli et canonicorum cathedralis ecclesiae Paderbonensis praetactae, vigore indulti eligibilitatis ab eadem Sanctitate Sua per apostolicas in forma Brevis suas expeditas literas datas sub die III. elapsi mensis Martii decurrentis anni, expresso accedente consensu, deputavit Friderico Wilhelmo episcopo et ecclesiae Paderbonensis administratori praetacto coadjutorem cum futura successione in regimine et administratione ipsius Paderbonensis ecclesiae rev. Franciscum Egonem a Furstenberg, ab eadem Sanctitate Sua ecclesiae Derbensis i. p. i. constitutae episcopum electum, praetacto Friderico Wilhelmo episcopo Hildesimensis ecclesiae coadiutorem cum futura pariter successione nuperrime deputatum, fidem . . . professum, omniaque habentem cum retentione officii coadiutoris cum futura successione, ad quod in praetacta Hildesimensi ecclesia deputatus existit, ac praepositurae dignitatis maioris et canonicatus ac praebendae Hildesimensis ecclesiae praetactae, durante tantum coadiutoria huiusmodi, ad ipsius vero Francisci Egonis vitam canonicatum ac praebendarum, quos et quas in Monasteriensi et Halberstadiensi respective ecclesiis ex dispensatione apostolica obtinet, iuxta decretum ab eadem Sanctitate Sua approbatum, et insuper cum decreto, quod coadiutoria Paderbonensi praetacta cessante et successioni huiusmodi loco facto, praepositura et canonicatus ac praebenda dictae Hildesimensis ecclesiae vacent eo ipso, quodque theologalem et poenitentiarum praebendas ad praescriptum sacri Concilii Tridentini instituat¹⁾, montemque pietatis erigi curet, eius conscientiam super his onerando. Absolvens . . . cum clausulis.

Taxa flor. 100.

Fructus m/65 circiter flor. imperial.

¹⁾ Die Bemerkung über die Errichtung eines Priesterseminars fehlt, weil Bischof Wilhelm Anton durch Stiftungsurkunde vom 29. Oktober 1777 diese Anstalt ins Leben gerufen hatte.